

Region

MOB-Züge erstmals auf BLS-Gleisen

Zweisimmen Fast 100 Jahre nach der ersten Idee fuhr kürzlich der erste Zug der MOB von Zweisimmen aus in Richtung des Thunersees.

Guido Lauper

«Die durch die Pandemie verzögerten Lieferungen einzelner Komponenten und deren Zusammenbau, vor allem aber die ausbleibenden Touristen, verzögern die auf Mitte 2021 geplante Inbetriebnahme durchgehender Züge vom Genfer- an den Thunersee um weitere eineinhalb Jahre.» Damit begründete MOB-Medien-sprecher Jérôme Gachet die Verschiebung auf den Fahrplanwechsel 2022/23.

Also werden die ersten Züge rund 100 Jahre, nachdem 1924 die Vereinigung Golden Pass gegründet wurde, fahren. Dies mit der Idee, zwischen Zweisimmen und Interlaken-Ost eine dritte Schiene ins Normalspurgleis einzubauen. Um damit eine direkte Verbindung vom Genfer- an den Thunersee und via Brünig an den Vierwaldstättersee zu schaffen.

Unterschiedliche Systeme

Mit der ersten Testfahrt zwischen Zweisimmen und Boltigen mit einer Komposition aus einem Steuer- und einem sogenannten Interfacewagen der MOB – ostwärts geschoben und westwärts geschleppt von einer Lok der BLS – haben die beiden Unternehmen das zweite sichtbare Zeichen der umsteigefreien Verbindung gesetzt.

Der Interfacewagen ermöglicht den Betrieb der Züge mit unterschiedlichen Spurweiten, Stromsystemen und Leittechniken. Die MOB-Züge verkehren unter der Fahrdrachtspannung von 900 Volt Gleichstrom, die BLS-Züge unter 15'000 Volt Wechselstrom.

Das erste sichtbare Zeichen war der Bau der Umspuranlage im Bahnhof Zweisimmen, wo innerhalb von acht Minuten die Radsätze von 1000 Millimetern auf 1435 und umgekehrt verschoben und die Lokomotiven ausgetauscht werden. Ohne dass die Passagiere den Zug verlassen müssen. Beim Umspurieren werden



Der umspurbare Testzug verlässt erstmals den Bahnhof Zweisimmen Richtung Boltigen. Foto: Guido Lauper

die Wagenkasten auch den verschiedenen Perronhöhen angepasst. «Das Umspurieren haben wir während zweier Jahre über tausendmal erprobt», erklärte Projektleiter Michel Sauter vor Ort.

Weiter ins Land hinaus

Mit den kürzlichen Testfahrten wurde die sichere Funktion der verschiedenen Systeme und Komponenten untereinander erprobt. Im August ist vorgesehen, die bestehende Komposition bis nach Kandersteg, Schwarzenburg, Olten und auf weiteren Linien zu testen.

Die Flotte soll im Lauf des nächsten Jahres komplett sein.

«Sind die auftretenden Schwachstellen beim ersten Zug behoben, lassen wir diese Erkenntnisse bei den nachfolgenden Zügen einfließen, was deren Inbetriebsetzung vereinfacht und beschleunigt», so der Projektleiter.

Catering statt Speisewagen

Um täglich vier Züge in beiden Richtungen zwischen Montreux und Interlaken-Ost verkehren zu lassen, beschafft die MOB insgesamt 23 Fahrzeuge. Entgegen erster Pläne sind keine Restaurantwagen vorgesehen, jedoch verschiedene Cateringangebote. Die Züge erhalten auch je einen Niederflurwagen für Personen

mit eingeschränkter Mobilität. Zusätzlich zur ersten und zweiten Klasse wird der Goldenpass Express über eine Prestigeklasse verfügen. Die Wagenkasten liefert Stadler Rail, die umspurbare Drehgestelle Alstom.

Zwischen Zweisimmen und Interlaken-Ost werden die Züge ausschliesslich von BLS-Lokpersonal geführt. Dies gelte auch für die Zugbegleitung, ergänzt Michel Sauter auf Anfrage dieser Zeitung.

Teil des regionalen Verkehrs

«Nach dem Entscheid, auf den Refit des bestehenden MOB-Rollmaterials zu verzichten und

stattdessen vier neue Niederflurwagen zu erwerben, beläuft sich das Budget neu auf 89 Millionen Franken», sagt Jérôme Gachet. Und ergänzt: «Die höheren Investitionen werden durch eine längere Lebensdauer des Materials kompensiert.» Als Bestandteil des Regionalen Personenverkehrs werden die Züge vom Bund und von den Durchfahrtskantonen Bern, Waadt und Freiburg subventioniert.

Neben Zügen in Russland und Spanien, die auf Breit- und Normalspur fahren können, werden in Zweisimmen erstmals Züge von Normal- auf Schmalspur umgespurt.

Gemsens-Trophy mit Sekundenzähler

Wengen Dank Zeitmessung wissen Läuferinnen und Läufer, wie schnell sie den Gemsenweg bewältigen.

Remo Spieler, Geschäftsführer der Luftseilbahn Wengen-Männlichen AG, hat die Installation einer automatisierten Zeitmessung an der Gemsen-Trophy gestern zum kleinen, aber feinen Laufevent gemacht. Er gewann Cédric Lehmann, erfolgreicher Berg- und Strassenläufer, und Thibe Deseyn von der Equipe suisse de ski alpinisme als Botschafter für den Lauf auf den Männlichen.

Die Strecke ist 4,5 Kilometer lang, überwindet 947 Höhenmeter und hat eine durchschnittliche Steigung von 21,6 Prozent. Sie führt von der Talstation durch Dorf und Wald und steile Alpweiden, vorbei an den eindrücklichen Lawinengebäuden zur Bergstation.

Es gibt unterwegs auch manchmal steilere Partien. «Man muss dort schauen, dass man die Pace hält», sagte jedenfalls Cédric Lehmann nach seiner Ankunft im Ziel; sein Gesicht und

die Beine hatten etwas alpine Erde abbekommen. Seine Zeit, nämlich 37.55, wird jetzt der Gradmesser für alle Trophy-Teilnehmenden sein. «Wenn der Weg trocken ist, kann man sicher noch etwas schneller laufen», sagte der 26-jährige Spitzenläufer.

Sekunden gezählt

Die Trophy gibts seit 2009, aber jetzt ist sie technisch auf dem aktuellsten Stand. Die Startnummern, die man online bestellen kann, haben passive Chips eingebaut, dank denen die Laufzeit auf Sekunden genau gemessen wird, auch eine Zwischenzeit. «Solche Läufe in den Bergen und in der Natur werden immer populärer», ist Remo Spieler überzeugt.

Er ist selber Läufer und kam mit einem strahlenden Lächeln im Ziel an. Er hofft, dass Laufausflüge im Familienverband auf den Männlichen populär werden,

ein Teil der Familie begleitet die Läufer auf der Luftseilbahn.

Der 31-jährige Grindelwalder Tourismusfachmann ist seit September 2020 Geschäftsführer. «Wir haben ein sehr cooles Team», sagt er. Er dankte Willi Müller, dem technischen Leiter, für die Unterstützung und dem Gemeindegemeindevorstand Paul Brunner für den guten Wegun-

terhalt. Verwaltungsratspräsident Urs Kaderli, der den Startschuss gab, zeigte sich überzeugt, mit Spieler die richtige Wahl getroffen zu haben.

Nachwuchs-Fünfliber

Weitere Spitzenbergläufer nahmen am Event teil, die viele Laufkilometer in den Beinen haben. Zum Beispiel Fabrice Fauser, der

2020 den 180 Kilometer langen Ultra Trail des Montagnes du Jura gewonnen hat. «Für die Gemsen-Trophy bin ich zu schwer», sagte er. Obschon sie nicht ganz so ehrgeizig wie einst waren, erreichten zwei «historische» Sportgrößen der Region in beachtlicher Zeit das Ziel. Christoph Seiler, einst Marathon-Schweizer-Meister und Leiter Finanzen Jungfrauabahn, ist Präsident Swiss Athletics. Triathlet Simon Weiler ist Chef Kommunikation/Marketing bei Swiss Athletics. «Wir danken für den Fünfliber», sagte Seiler.

Der Start für die Gemsen-Trophy kostet 15 Franken, und ein Fünfliber geht jeweils an die Nachwuchsförderung von Swiss Athletics. Inbegriffen ist die Rückfahrt per Bahn, und dazu gibts ein alkoholfreies Bier im Berggasthaus und einen Sack mit Geschenken der Sponsoren.



Wie die Gämsen: Die Läuferinnen und Läufer unterwegs auf der steilen Bergweide. Foto: Anne-Marie Günter

Anne-Marie Günter

ANZEIGE

**16.-18. JULI
THUN**
ESPLANADE BEIM
PANORAMA-CENTER
IN THUN-SÜD

Raffael Litzler ist neuer Präsident

Lauterbrunnen Die Mitglieder der örtlichen Tourismusorganisation blickten an der Hauptversammlung auf ein turbulentes Jahr zurück – und wählten einen neuen Präsidenten.

Im Hohsteg in Lauterbrunnen fand die Hauptversammlung von Lauterbrunnen Tourismus statt, welche dank Schutzkonzept und Maskenpflicht physisch abgehalten werden konnte.

Pandemiebedingt war 2020 ein sehr schwieriges Jahr. «Bei den Logiernächten musste man bei allen Beherbergungsformen ausser den Campingplätzen ein grosses Minus verbuchen», schreibt die Tourismusorganisation in einer Mitteilung. Die grössten Einbussen gab es bei den Gruppenunterkünften und Hotels. Dank einer Corona-Rückstellung und verschiedenen Einsparungen konnte man das Jahr mit einem Gewinn von gut 300 Franken abschliessen.

Der Präsident Stefan Abegglen hat demissioniert. Als neuer Vereinspräsident wurde der Hotelier Raffael Litzler gewählt. Weiter wurden Alina von Bergen, die Pächterin vom Sulwald-Stübli, als Vertreterin von Isenfluh und Manuela Stillhard, die Geschäftsführerin vom Camping Jungfrau, als weitere Vertreterin der Campingplätze in den Vorstand gewählt.

Foto-Hotspot mit Trail

Die Social-Media-Reichweite von Lauterbrunnen Tourismus sei weiterhin sehr erfreulich und gehe teilweise in den Millionenbereich, steht in der Mitteilung weiter. Im Frühling 2020 wurde ein digitaler Foto-Hotspots-Trail erstellt, mit welchem die Gäste dank einer Karte und GPS auf dem Mobiltelefon zu den schönsten Fotoplätzen im Lauterbrunnental geführt werden.

Weniger erfreulich sei die Situation im Schwimmbad Lauterbrunnen. Aus gesundheitlichen Gründen der Badmeisterin konnte das Schwimmbad nicht wie vorgesehen geöffnet werden. Es wurde nun aber eine Lösung gefunden, und das Schwimmbad kann voraussichtlich am Samstag, 10. Juli, geöffnet werden. Der Loipenchef Seiler Jakob hat nach 25 Jahren wegen Differenzen mit dem ehemaligen Präsidenten gekündigt.

Dank den neuen Einreisebestimmungen für den Schengenraum gibt man sich für den Juli und August zuversichtlich und hofft auf eine Steigerung der Logiernächte und viele zufriedene Gäste. (pd)